trächler vom Westerwald

möchentlichen achtfeitigen Beilage: suntriertes Sonntagsblatt.

hachenburger Cageblatt.

Mit ber monatlidjen Beilage: Ratgeber für Candwirtichaft, Obit- und Gartenbau

Deud und Berlag: Defenburg. Tägliche Rachrichten für die Gesamtintereffen des Westerwaldgebietes. Ih Richhübel, Dadenburg.

Ericheint an allen Berftagen. Bezugspreis burch bie Boft: vierteljührlich 1,70 Dt., monatlich 50 Bfg. ohne Beftellgelb.

Hachenburg, Donnerstag den 30. Oftober 1913

Angeigenpreis (im Boraus gabibar): bie fechsgefpaltene Betitzeile ober beren Raum 15 Bfg., bie Rellamegeile 40 Bfg.

6. Jahrg.

Braunschweig und die Welfen.

Das gute Berbaltnis gu Breugen.

Braunfdweig, 29. Ottober.

der hentigen außerordentlichen Situng des braun-den Landtages erstattete der leitende Staats-n. Hartwieg einen ausführlichen Bericht über die in Rathenow mit dem Prinzen Ernst August ge-Berbandlungen.

m jufunftige Derzog von Braunschweig hat babet fianiominister eine gang bestimmte Erffärung bes m abgegeben, bag er in jeber Weise alle Garantien e bie Cicherheit Des Reiches und Die Unantaftbar-Befinftanbes ber prenfifden Strone.

ber 19

cifer

enburg

elteran

lung ttertt

Karlsen

teilte der Minister mit, daß der auf den der fesigesette Einzug des Herzogpaares über Scandelach, also über hamoversches Gebiet nach reig statifinden werde. Ramens der Landesver-ichlug beren Brafident, Kreisdireftor Krüger, folgende Stefolution por:

folgende Resolution vor:

k Landesversammlung dat mit lebhafter Beng von den Ausfährungen des Herrn Staatsk kenntnis genommen. Sie begrüßt mit Freude.

kenntnis genommen. Sie begrüßt mit Freude.

mbesratsd schluß vom 27. d. M., welcher die
kernodme der Regierungsgewalt im Derzogtum

k angestammte und in vielbundertjähriger Genit dem Lande verbundene Gerricherbaus gewährTie Landesversammlung spricht die zuversichtliche
nng aus, daß der im ganzen Lande mit Judel beproaliebende Regierungsantritt Seiner Königlichen

des Brinzen Ernst August unter Gottes gnädigem
nicht nur den Gerzogtümern zum Segen gereichen
indern mit ihm auch dem ganzen Deutschen
und daß in der Bevösserung des Herzogtums Beta seinen Boden gewinnen werden, welche das
ethältnis zu dem Rachbarstaate Breußen trüben

Mutrag wurbe unter lebhaftem Beifall einmenommen, ebenso die auf rund 14, Millionen prieste Swillifte. In Rathenow find bei bein usogepaar beute abend gu furger Begrugung bas Raiferpaar, die Konigin von Griechen-Briechenland, Bring Chriftoph von Griechen-

Verfassungefrage in Mecklenburg.

Etflarung bes Großbergogs.

m ber medlenburgische Landtag erneut die von mit eingebrachte Berfassungsreform mit großer Gelehnt hat, ist das Ministerium von seinem

Schwerin, 29. Oftober. leinem Landtagsabichied erflart der Großbergon flendurg Schwerin, daß er trop der ablehnenden bes Landtages jurgeit eine Berfaffung nicht nen werde, obwohl ihm aus feiner Gefetmacht bas Recht dafür guitebe.

Shluß feines Ebittes weift ber Großbergog ben an bem Reformmert ben Standen gu und einfhweilen von ber Durchber Berfassungsresorm abzusiehen uns schweren bewungen sehen, so sind wir doch in unserer von der Notwendigkeit derselben nicht kworden, und wir werden das gestedte Ziel

Reichstagsbeginn.

25. November! Die Reichstagsabgeordneten, apben, die Botenmeifter ber Beitungen, bas bilgeirepier und viele andere notieren fich ben am 25. Rovember geht bas Gefegemachen

frent fich das Reichstagsgebaude feiner Ferien it allerlei gelehrten und ungelehrten, wohl-tonftigen Gefellschaften und Bereinen, benen mid Ausstellungen die repräsentativen ligt werden. Augenblidlich heißt die Barole: Bundervoller Fliederduft erfüllt die große Aber schon rüstet sich alles für die kommenden mid eine ganze Anzahl von Abgeordneten und dat vom Keichstagsbureau die Benachrichtigung Rückgabe der Schlissel zu allen eigenen ist die zum 31. Oftober erwünscht, da ibauten alles verändert sei. en umeren Höfe des gewaltigen Baues haben die Galerie von, sagen wir, Schwalbenten: 176 Arbeitszimmer für die Reichsteinem Ruhebett als Hauptmöbel. Dadurch aume frei geworden, die Bresse hat etwas und Ausstellungen die reprafentativen

mime frei geworden, die Bresse hat etwas ingsfreiheit erhalten, und der sogenannte das Journalisten-Nestaurant, ist bedeutend

26. November wird die Berrlichkeit in Beon Betitionen, soweit die Kommission fie nacht hat. Das ist eine eintonige Sache. I fie sur Berüdlichtigung, man überweist sie man gebt über sie aur Tagesordnung über, — das sind die drei Bensuren, die der Reichstag erteuen tann; direkt helsen kann er niemand, sondern er muß alles der Regierung überlassen, die unter Umständen auch gar nicht berücksichtigt, was ihr sur Berücksichtigung

empfohlen ift.

Tags darauf aber beginnt man schon mit schwerer Arbeit, mit Gesehmacherei. Den Etat freilich hat noch niemand in Händen, aber allerlei kleinere und größere Gesehentwürfe liegen bereits vor, die vor Weihnachten zugerichtet werden können. Bunächst wird man sich über eine Vermehrung der Stellen beim Reichsgericht schlüssig zu machen haben, weil dessen Lätigkeit andauernd wächst in den lehten sünf Jahren haben vor allem die Spionager prozesse gewaltse zugenommen und die Rahl der uns prozesse gewaltig zugenommen, und die Bahl der "un-erledigten" Revisionen ist von 745 auf 1637 gestiegen. Ein anderer Entwurf befaßt sich mit der Reuordnung der Beugen- und Sachverständigen-Gebühren, wobei letztere erheblich erhöht werden sollen; auch die Zeugen will man wenigstens "bei Abwesenheit vom Ausenthaltsort" besser entichadigen.

Das sind vorerst die beiden einzigen Sachen, die dem Bureau bereits gedruckt zugegangen sind, aber verschiedene weitere Unträge besinden sich unter der Presse, und wennder 25. November da ist, werden die Reichsboten reichlich Urbeit vorsinden. Der Fliederdust ist dann verstogen, und die Utmosphäre erhält durch den Männerkamps ihren Sharaster. Tut's gnädig, ihr Herren! Wir alse wünschen uns eine friedvolle und gesegnete Regierung.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Mus parlamentarischen Kreisen wird versichert, daß ein Autrag auf Neueinteilung der Reichstagswahlfreise und Bermehrung der Mandate bemnächst von den siberalen Fraktionen im Reichstag eingebracht werden wird. Dem Antrage soll eine fleine Anfrage vorausgehen, um die Stellung der Regierung zu der Angelegenheit zu erkunden.

+ Die beutsch inrtifden Berhandlungen über die gutunftige Stellung ber Turtei, namentlich in finanzieller Besiehung, follen möglichst beidleunigt werben. Bu biefem 8med bat fich der frubere turtifche Finangminiffer Dichamid Bei als Abgefandter ber Bforte nach Berl n begeben.

+ Bte in Berliner unterrichteten Rreifen verlautet, wird in den Streit zwifchen Argten und Arankenkaffen das Reichsamt bes Innern nicht eingreifen. Wenn daber eine Einigung nicht erfolgt, muffen die Kaffen laut § 370 des Krankenkassenkapeietes eine bare Leistung dis zu zwei Drittel des Durchschnittsbetrages des gesetlichen Krankengeldes gewähren, so daß der Patient für diese Summe selbständig einen Arzt konsultieren kann. Im übrigen sei erwähnt, daß es zwischen den größten Berliner Krankenkassen, daß es zwischen den größten Berliner Krankenkassen zu einer Einigung gekommen ist.

+ Der Entwurf über die gesetliche Regelung ber Berhältniffe ber Altpenfionare bes Reichs will einen Ausgleich ichaffen swifchen ben Forberungen ber Altpenfionare und den augenblidlichen Finangen des Reichs. Nach den bisherigen Beratungen des Resorts und den Besprechungen zwischen Reichsichabamt und preußischem Finanzministerium (ein preußischer Entwurf über die gleiche Materie wird später dem preußischen Landtage zu-geben) ist zu hoffen, daß ein großer Teil der Wünsche der Altpensionare Erfüllung sinden wird, wenn auch eine Gleichstellung mit den übrigen in neuerer Zeit pensionierten Beamten nicht erreicht werden wird.

frankreich.

* Die neuen Rafernenbauten an der deutschen Grenge, bie als Folge der breifabrigen Dienstgeit notic geworden sind, werden zurzeit vom Budgetanssichus der Rammer einer Besichtigung unterzogen. Die Deputierten baben wohl zahlreiche Mängel sestgestellt, jedoch im allgemeinen den Eindrud erhalten, daß mit Rüdsicht auf die Kürze der Zeit viel Anerkennenswertes geleistet worden ist. Mehrere Offiziere bellagten sich den Deputierten gegenüber, daß sie infolge der Teu umg der Wohnungsmitte und der Lebensmittel, die durch die großen und plößlichen Truppenvermehrungen an der Ofigrenze hervorgerusen sei, geradezu in Not geraten seien.

* über die Stellung Deutschlands gur megitanischen Bolitit ber Bereinigten Straten fowie über die Sal'ung Englands und Frankreichs in der gleichen Frage erklärt Staatssefrefar Bryan, daß diese Staaten auf entsprechendes Ersuchen Amerikas die Antworf erteilt haben, die Formulierung irgendwelcher mexikanischer Politik hinauszuschieben, bis der Rotenaustanich mit Amerita erfolgt fei. Daß die drei Machte die merifanische Bolitif Ameritas abwarten wollen, wird dabin aufgefaßt, daß die Bereinigten Staaten ben Machten eine Erffarung threr Bolitif unterbreiten werden, sobald eine Beurteilung des Bahlausganges in Mexiko möglich ist. Das offizielle Ersuchen Frankreichs, die Franzosen in Mexiko su ichüten. ist in Washington eingegangen. Im Staatsbepartement wird erstärt, Amerika werbe in diefer Sinficht jedes Mittel anwenden.

Hue In- und Husland.

Berlin, 28. Dit. Mus Sanbelstreifen ift die Einfilbrung einer Dreivfenntetarte für den Ortsverfebr beantraut

worden. Das Reichspoltamt ftebt dem Wuniche ledoch ab-lebnend gegenüber.

Lübert, 29. Oft. Gine Reform der Gintommenfteuer ift bier geplant. Bel der Beratung ber Senatsvorlage bat gestern die Burgerichaft die Beitimmung abgelehnt, daß Steuerbetrug mit Gefängnis dis zu brei Monaten be-

Dresben, 29. Oft. Die Dresbner Dandelsfammer empfahl dem Ministerium des Innern, auf das eingeforberte Gutachten bin ben Beginn bes Schuljahres auf ben erften Montag des April zu legen.

Remport, 29. Oft. Rach einer Depeiche aus Beracrus ift Rafael Alcolea, ber Schwager von Felix Dias, in bad beutiche Ronfulat geflüchtet.

Dof- und Dersonalnachrichten.

Der Raifer empfig den neuen amerikanischen Botichafter Gerard und den neuen dilenischen Gefandten Cuchada in Antritisaudiens. Gerard überreichte außer seinem Be-glaubigungsichreiben auch das Abberufungsichreiben seines Borgangers Leifbman.

* Der König von Sachien wird ben Beinch bes Bring-regenten Ludwig am 14. November erwidern. Um Daupt-babnhof Munchen ift großer militarifder Empfang vor-

*In Befersburg verlautet daß um die Zeit der ruffischen Oftern ein Besuch des Königs und der Königin von England mit dem Krinzen von Wales in Jarstoje Sela bevorstehe, bei dem die Berlobung des Brinzen mit der Großfürstin Tatjana erfolgen soll. Der Besuch König Alberts von Belgien im kommenden Sommer in Beterhof gilt gleichsalls als feststehend.

Die Ursache der Zeppelin-Katastrophe. Amtliche Ermittlungen.

Rachbem die amtlichen Ermittlungen über die Ent-

Rachdem die amtlichen Ermittlungen über die Entitehungsursache der Katastrophe des Marinelustschiffes 2.2.7 abgeschlosen such klug. Big. erstärt, solgendes sest:

Bildung eines lustverdünnten Kanuses in der vorderen Gondel, dervorgerusen durch die bei dieser Komitrustion erstmals angewandte Art des an der Borderseitet der Gondel besindlichen Schutschirmes. Unsaugen des an der Unterseite des Lustschiffes austretenden Sales. Entzündung des in die Sondel hineingelogenen Gaßgemisches durch einen Funken am Motor. Die Entstehungsmöglicheit einer solchen verdängnisvollen Saugwirtung dei diesem neuartigen Schutschirm daben weder die Konstrusteure der Marine noch die der Zeppelingesellschaft vorausgeschen. Bis dabin datte sich die die Kunnadme, daß die Motoren vor dem Aussitze nicht in Ordnung geweien ieten, sehlt nicht nur iede Unterlage, sondern es ill sestiaustellen, daß das Berdalten der Motore einwandsrei gewesen ist. Weiter soll die Zeppelingesellschaft ieldi und insbesondere der Lustschifflavitän Glund die schwesten Bedenken gegen die Agestächischen Sund die Kotoren von der Marineverwaltung geforderte Konstruktion des Lustschiffs, insbesondere gegen die Berlegung des Laufganges in das Schiff seldit gehabt daben. Dies krifft nach einer ausdrücklichen Erklärung der Zeppelingesellschaft angeregt worden.

Rach diesen Erklärungen ist die Katastrophe in seiner Meise aus iraenden Berickulden surückaussichen. Die

Rach diesen Erflärungen ist die Katastrophe in teiner Beise auf irgendein Berschulden gurudguführen. Die Regierung erflärt weiter, daß die nunmehr erfannten Go fahren fünftig ausgemerst werden. Uber ben biersu ein-zuschlagenden Weg besteht swifden Marine und Beppelin-Gefellichaft völliges Einvernehmen.

Der Ritualmordprozeß in Rußland. Butachten ber Sachverftanbigen.

Rachdem die Zeugenvernehmung in dem Broses von dem Schwurgericht in Kiew gegen den des Mordes an geklagten Fabrikbeamten Beilis beendet ist, haben jeht die Gutachter des Wort. Richt weniger als 23 Fragen sind ihnen vom Gerichishof zur Beantwortung vorgelegt worden, von denen ein großer Teil die Möglichkeit eines Ritualmordes betrisst. Besonders hat das Gericht seine Fragen danach gestellt, ob der Mord von einer oder mehreren Bersonen ausgesührt wurde, ob, falls dem Körper Blut entnommen wurde, welche Blutmenge dabei ausgestossen ist, ob der Tod Juschischinskis mit qualvollen Werletzungen verdunden war, od Charafter, Lage und Anzahl der Wunden darauf schließen lassen, das die Berursachung von Onalen und die Entblutung des Körpers zum Plan der Mörder gehörte. Schließlich will das Gericht seistiellen, wie groß die Zwischenseit zwischen der Beibringung der Wunden und dem Eintritt des Todes geweien seit.

Ein heftiger Kampf der gerichtsmedizinischen Gut-achter entipann fich bald im Gerichtssaal. Während die eine Bartei die Frage des Ritualmordes bejaht, wird fie pon der verneinenden Salfte scharf widerlegt. Als Führer ber ersteren ist Brosessor Kossorotow zu nennen, die Ab-lehnung wird von dem Leibchirurg Brosessor Pawlow begründet, der auch in dem vorhandenen gerichts-nedizinischen Material Fehler und Nachlässigseiten sest-

Estrterung in ber Duma.

Durch eine Interpellation wegen der gegen die ruffische Breffe hervorgetretenen Bedrückung wurde der Brozek auch in die Debatte des ruffischen Barlaments gezogen. Die Rad ttenpartei war es. die bervorhob, daß

bie Bedrudung der Breffe in diefem Jahre, namentlich in ber Berichterftattung über den Beilis- Prozes, einen Reford erreicht babe. Die Bartei nehme, entgegen ber Bitte bes Brafibenten, ben Broges nicht zu berühren, das Recht für ich in Anipruch, gegen die geheimen Krafte Stellung zu nehmen, beren Wirfung Rugland mit Schmach bedede. Diese Bartei wolle feine Berantwortung für den Beilis-Broges tragen. Gin Bertreter der außerften Rechten beseichnete die Interpellation als einen verdedten Berfuch, n die Rechte des Gerichts einzugreifen; der erste Arbeitsiag der Duma dürfe aber nicht ein Sympathie-Meeting für die Juden darstellen, die in Kiew die Spuren ines Berbrechens zu verwischen suchten, das die Ausmerksamkeit von Ruhland und ganz Europa rregt habe. Die Juden hätten alle Mittel zur Beein-Inssung der öffentlichen Meinung angewendet, auch zur Beftechung und fogar su Gift gegriffen. Der Brafibent' bat, Ginselbeiten eines ichwebenden Berfahrens nicht su ermabnen. Burifchtemitich erflarte, trop ber Beriuche, bie Rechte su Ausschreitungen berauszufordern, werde fie ben Berichtsspruch schweigend erwarten. Rugland fei nicht Frankreich, es werde also nicht gelingen, die Dumatribune miszumuben, wie seinerzeit die Deputiertenkammer für Drevsus ausgenubt worden sei. Eine Duma, die sich in ein Meeting verwandelte, konnte und müßte aufgeloft

Auch bas Abgeordnetenhaus in Wien hatte fich mit bem Brogeg gu befaffen. Dort mar eine Interpellation eingebracht worben, in ber an die Jubenverfolgungen in Odessa und Kiew erinnert wurde, und in der die Gesamt-tegierung gefragt wurde, ob sie geneigt sei, bei dem Minister des Außern dahin zu wirfen, daß dieser die Auf-nerksamteit der russischen Regierung auf die den Juden Auglands brobenden ichweren Befahren lente bamit biefe techtzeitig mirtfame Dagnahmen zu beren Abmenbung

1813 Vor hundert Jahren 1915

Deutichland frei!

Nach dem blutigen Bölkerringen dei Leivzig hatte Ravoison noch 120 000 Mann zusammen. Er entließ die sächstichen Kürassiere, die dahrischen Bataillone, Bertrand die vaar Bürttemberger in die Deimat. In Gewaltmärsiene rücke er ab. läsig verfolgt von den Berbündeten, von denen nur der eiserne Vord binter ihm her durfte. Det Rüdzug ging zunächst auf Erfurt. Aber schon vor der Schlacht, nach einem blutigen Gesechte mit Vord dei Eckertsberga, begann sich die Armee aufzulösen. Längs der ganzen Straße von Leipzig nach Erfurt lagen Leichen und Sterbendez die Gesangenen, die eingebracht wurden, trugen den Stempel des Todes auf den Gesichtern", so schreibt der damals dei Vord besindliche vreußische Oberst v. Müsseling. Tausende lösten sich marodierend von der Armee, sloden Varausschaften. Damit hatte er wieder 80 000 Mann zusammen.

Matlos ging es von Erfurt, nach susammen.

idaftingen entnahm Rapoleon den Ersurter Beständen.

Damit batte er wieder 80 000 Mann susammen.

Rastlos ging es von Ersurt, nach furzer Erquicung, weiter auf den Khein su. Bei Danau stellte sich ihm ein baverisch-öfferreichisches Rorps unter dem Füsten Weede in den Weg: 40 030 Mann frischer, guter Truppen. Mit 25 000 Mann, die übrigen (78 000 im ganzen) waren noch nicht beran, stiling Rapoleon Brede am 30. Oktober aufs Daupt — Bredes Korps verlor in diesen Kämpsen alles in allem 15 000 Mann. Der Rückug nach dem Rhein war frei. Aber ihn zurück schreiber unterwegs ausgenommen wurden) mit 200 Geschüßen. Den Rest von 360 000 Mann mit 1900 Geschüßen; von den Geretteten starben noch in den ersten Wochen 80 000 am Tupdus — was ein Vild von den ersten Wochen 80 000 am Tupdus — was ein Vild von der totalen Erschöpfung der napoleonischen Armee gibt.

Deutschland war seht frei, Jerome längst aus Kassel geschoben; der König "Immer lustift date ausregiert. Iberall sehrten die angestammten Fürsten beim; aber noch war ein neuer Krieg nötig. Anstatt unverzüglich nach Frankreich nachzsiehen, blieben die Seere am Rhein stehen. Die Federriucher (die Diplomaten) werden alles verderben, was das Schwert gutgemacht batte", grollte Vücker. Sie bätten vielleicht alles verdorben, wenn Rapoleon sich zu einem schwelten Frieden verstanden hätte. Doch sein den die Gerungen werden. Und och waren nicht alle Krone. Doch mußte erst noch 1814 ein halbes Jahr buntig in Frankreich gerungen werden. Und och waren nicht alle Restungen, zum Teil mit sehr starken Besaungen, die Kreiten gerungen werden. Und och waren nicht alle Reste der Fremdherrichaft in Deutschland vertigt.

Die Festungen, zum Teil mit sehr starken Besaungen, die keite den eine Schwertschaft in Deutschland vertigt.

Die Festungen, dem Teilschen besteneils matten Resten der gerungen waren, seizen sehr ein den Bestellen Sie, das wir diese dem russischen liebt den Erenselen mit 20 Feldsügen auf dem Rücken. Wir sied sind dem Rücken. Wir sied sind dem Rücken. Bir sind der mit dem Rücken

bier 15 Generale find, ieder mit 20 Feldzügen auf dem Rücken. Bir sind hier und immer dieselben wie bei Austerlitz. Enlau, Friedland und der Moskwa (lauter rustische Riederlagen). Rapp, dessen Truppen surchtdar unter Krankbeiten litten — 16 000 Totel — bielt die Festung, bis ihn der Dunger zur Kapitulation zwang: am 30. Rodember ging Danzig über. Die Stadt besaß von 60 000 Einwohnern noch 18 000.

Seinwohnern noch 13 000.
Abnildes machte Torgau durch, das am 26. Dezember fapitulierte. Dier starben in nicht fünf Monaten 20 000 Soldaten an Luddus und andern Kranscheiten. Am 13. Januar siel Wittenderg, wo nur noch die Häste der Besahung (1560) und der Einwohner (4000 von 7000) übrig war, durch Einrm der Breußen. Stettin hielt sich 8 Monate. Küstrin, wo ein Viertel der kleinen Besahung nuch wassensähig war, die kum der Kreußen. Stettin dies zur Kachricht von Rapoleons Sturz. Magdedurg aber und Damburg. Erfurr und Würsdurg, Wesel und Mains wurden überhaupt nicht genommen. Sie diesten sich die zum Frieden. Aus einer unendlich blutigen Saat war die siereiung Deutschlands emporgesprossen. Breußen hatte sich zum erstenmal wahrhaft unvergängliche Berdienste um ganz Deutschland erworden; denn einzig und allein seinem zu allen Opfern bereiten Todesmut war die Befreiung zu danken – die die Kadineise von Betersburg und Wien ge genden der die die Anderen die bestehen bätten. Roovleons Schwächung – das wolken sie. Die Befreiung Deutschlands – was ging die sie an? Der großen Zeit des Ausschung Deutschen Wähnner legten sich in diesen Jahren die Frage vor, ob denn nicht all das ehle Vlut des großen Krieges umlonst gestossen werte ehe ber blutigen. Das diese Frage zu verneinen ist. Freisich, noch 67 Jahre mußten verstließen, ehe ber blutigen. Gaat des großen Treibeitskrieges die Ernte entwuchs, des Reiches Einbeit und Deutschlands Macht. Wir Deutschen, das unpolitischse Volle ver Welt, baben sast sieben Jahrechnte gebraucht, um aus den im Freibeitskriege geschaffenen Borausserungen die Kolaerung sieben su sernen. Gleich-

viel: fie tit gezogen worden. Und die Erinnerung an jene Beit der Erbebung, der moralischen und friegerischen Größe, sie gehört beute noch zu den wertvollsten Schäten des beutschen Geistes.

Johannes W. Harnisch.

Lokales und Provinzielles.

Mertblatt für ben 31. Oftober. 62 Mondaufgang 431 Monduntergang 1815 Mathematifer Rarl Beierftraß zu Oftenfelbe i. Bestt. geb. — 1831 Physiolog und Unthropolog Baolo Mantegagga in

Ronza geb.

D simmelderscheinungen im November. Die Tageslänge nimmt im Laufe des November um 1 Stunde 32 Minuten 18: sie beträgt am 1. noch 9 Stunden 33 Minuten und am 30. des Monats 8 Stunden 1 Minute. Die Auf- und Intergangszeiten der Sonne sind am 1. November 6 Uhr 37 Minuten morgens und 4 Uhr 30 Minuten abends, am 30. November 7 Uhr 48 Minuten morgens und 3. Uhr 49 Minuten nachmittags: sämtliche Zeiten nach Berliner Zeit berechnet. Um 22 November abends 11 Uhr tritt die Sonne aus dem Zeichen des Sforpions in das des Schüben.

— Der Mond sieht zu Beginn des Monats als schnale, zunehmende Sichel am Dimmel; am 5. November abende 3 Uhr erreicht er das erste Viertel. und am 13. November 12 Uhr nachts haben wir Bollmond. Im letten Biertel iteht der Mond am 21. des Monats 9 Uhr vormittags. Reumond daben wir am 28. November 3 Uhr morgens. In Erdferne steht der Mond am 9. in Erdnäde am 25. — Bon den Blanetenerscheinungen ist solgendes mitzutellen: Merfur wird gegen Ende des Monats im Südosten sichtbar und ist schließlich etwa 30 Minuten zu beobachten. Die bell strablende Benns ist zunächst etwa 2 Stunden, gegen Schluß nur noch etwa 1 Stunde zu seben. Der Mars ist zu Ansang des Monats 8½, Stunden, am Monatsschluß 11½, Stunden suleht 1½, Stunde zu beobachten. Saturn ist als Abendstern in diesem Monat die ganze Nacht bindurch zu seben. — Der Airsternhimmel entwidelt sich zu der bestannten Pracht, die wir dann den ganzen Binter bewundern konnen.

Sachenburg, 30. Ottober. Der Rudgang ber Geburten ift auch im Regierungsbegirt Wiesbaben feftgeftellt. Die Babl ber Geburten auf je 1000 Einwohner betrug im Jahre 1876 37,1, im Johre 1905 29,41 und im Jahre 1909 26,94. Diefen Geburten ftand in unferem Regierungsbegirt im Jahre 1909 eine Steibegiffer von 14,4 auf 1000 Enwohner cegepüber.

§ Rgl. Schöffengericht Sachenburg (Sitzung vom 29. Ottober 1918). Der Kutscher Abolf Sch. aus Giesenhausen ist wegen Beleibigung angeklogt, die er sich dadurch zu Schulden fonnmen ließ, daß er sich on einem noch schulpflichtigen Mädden in unspitlicher Beise verging. Das Gericht erkannte den Angeklagten nach umfangreicher Beweiserhebung und Zeugenvernehmung sür schuldig und verurteilte ihn zu einer Gesängnisstrase von 3 Wochen und Tragung der Kosten. — Der Bergmann Keinhold H. aus Giesenhausen, der Bater des von dem vorher Angeklagten beleidigten Tragung der Kosten. — Der Bergmann Reinhold D. aus Giesenhausen, der Bater des von dem vorder Angeklagten beleidigten Mädchens, hat den Sch. von Giesenhausen beleidigt und denselben außerdem mit einem Knüppel körperlich mißhandelt. Das Gericht erkannte dem angeklagten D. in beiden Fällen sür schuldig, derückterkannte den angeklagten D. in deiden Fällen sür schuldig, derückterkannte den der bei der Strasselfektung die vordergegangenen Umstände und verurteilte ihn für jeden Fall mit der geringsten Strasse von 3 Mt., zusammen 6 Wt. und zu den Kosten. — Der Führmann Friedrich A. von Berod und August B. von dort sind einander nicht besonders sreundlich gesinnt. Mis sich beide eines Tages mit ihren Führwerken auf der Strasse degegneten, gab es sossort einen Wortwechsel, der dann zu Tätsichkeiten sührte. Dierbei schug R. seinem Gegner mehrere Male mit der Peitsche über den Kops, was dem schlagsertigen Führmann eine Antlage wegen Körperverlehung einbrachte. A. wurde zu 10 Mt. Geldstrasse, an deren Stelle im Richtbeitreidungsfalle für je 5 Mt. 1 Tag Gesängnis trift, und zur Tragung der Kosten verurteilt. — Frische fangnis trift, und jur Tragung ber Roften verurteilt. — Frifde Fifche, bie nichts toften follten, gebachte fich ber Burftenmacher Fische, die nichts totten sollten, gedachte jich der Gurftenniager Josef H. von Rifter zu verschaffen, indem er sich eines Morgens in aller Frühe im Mihlgraben in Nifter ans Fischen begab. Der Fischliebhaber wurde aber dabei von dem Förster überrascht und zur Anzeige gebracht. H. erhielt heute wegen Fischereivergehens eine Geldstrafe von 10 Mt. oder für je 5 Mt. 1 Tag Gesangnis zudiktiert und hat außerdem noch die Kosten zu tragen, sodas ihm das Fischen ziemlich teuer zu stehen kommt. — Der Berkaufer bas Fifden ziemlich teuer zu fteben tommt. - Der Bertaufer Balter S. von Sachenburg foll fich bes Betruges baburch ichulbig gemacht haben, bag er einem Runden einen Ungug, ber mit feftem Berkaufspreis ausgezeichnet war, nachber zu einem anderen und zwar höheren Breise abgab. In dieser Strafsache war schon in mehreren Sizungen verhandelt und eine Anzahl Zeugen vernommen worden, ebenso waren Sachverständigen-Gutachten über den Wert des betreffenden Anzuges eingezogen. Das Gericht sprach S. von der Antlage des Betruges frei unter lebernahme der entstanden Geren und die Kentaktosse. Der Kantierer Wilhelm ftanbenen Roften auf Die Staatstaffe. - Der Saufierer Wilhelm R. aus Rubel hatte megen Uebertretung ber Gewerbeordnung einen Strafbesehl in Höhe von 12 Mt. erhalten. Mit dieser Strassessesses eines fetung mar R. aber nicht einverstanden, weshalb er die Entscheideng des Gerichtes anries. Er hatte aber mit seiner Berufung teinen Ersolg, denn das Gericht ließ es bei der festgesetzten Strase bewenden und legte dem R. die Kosten der Berufungsverhandlung auf.

Eurnertides. Um vergangenen Conntag fand in Biebrich bie biesjährige Bufammentunft ber Beiter und Beiterinnen ber Turnerinnenabteilungen bes 9. (Mittelthein) Rreifes ber beutiden Turnericaft ftatt. Die mehrftunbige prattifche Durchnahme bes vielfeitigen Urbungs. ftoffes, ber erhebliche Unforderungen an Die Musbauer ber Turnenden ftellte, murbe mit Conderporführungen von Frauenabteilungen aus Frantfurt, Biesbaben und Biebrich beschloff n.- In ber nachfolgenden Berfaminlung murben bie Uebungen eingehenb besprochen und neue Richtlinien auf bem Gebiet bes Frauenturnens gegeichnet. Um die nächstjährige Zusammentunft bewarben sich Darmstadt, Sanau und herborn. Bet der Ab stimmung entschied sich die Bersammlung für herborn. Bertreten waren auf der diesmaligen Zusammentunft ca. 60 Beiter und Beiterinnen.

Mus Raffan, 29. Otrober. 3m Regierungsbegirf Bies. baben finden Fohlenschauer ftatt: Um 10. November in Sabamar, Runtel und Limburg, am 11. in Bolhaus, Raftatten und Erbenheim, am 12. in Redernhaufen, Rriftel und Dberurfel. 30 Buchterhaltungsprämten von je 200 DRt. fteben gur Berfügung, außerdem eine Ungahl

Bramien von je 30-50 Dit.

Altenfirden, 29. Otiober. Der gestern morgen bier abgehaltene Bieb. und Schweinematt mar frat besucht und es herrichte reger Sanbel. Der baran anschließende alljährliche Rrammartt (Simon Juba Marti) mar ebenfalls fehr ftart befucht. In ben Stragen und auf bem Martiplot herrichte infolge ber vielen Jihrmarftsbuden,

Raruffel und Rinematograph uim. reges Treiben Menichengubrang mar befonders ftart und bie & leute fonnen mit bem Ergebnis bes Lages frieben fein.

Limburg, 29. Ottober. @ ftern beging ber ! nete Rommergienrat Cabenely feinen 75. G. Dem preuß ichen Abgeordnetenhause gehort & bensly feit 1885 an, ben Bahltreis Eimburg er feit 1891. 3m Brite 1903 marte et jum Rommergienrat und im Jahre 1907 gum pa Geheimtammerer ernannt. Die Stadt Limburg ihm bas Ehrenburgerrecht. Er ift Borftanbe ber Bentrumsfrattion bes preugifden Lanbiage. Berdienfte hat fich herr Caheneln um bas Ausmanmefen erworben. Er mar felbft zweimal in ber einigten Staaten und Canada. Seinen 75. Ca beging er in torperlicher und geiftiger Grifde.

Beilburg, 29. Ottober. Bie meif bie metepre Biffenichaft gedieben ift, bavon legen Beobar ber oberheffifchen Obitbauanftalt Dbergwehren ab. Ben ben pon Dat bis Geptember einge Betterporausfagen ber biefigen Betterbienfiftet im Begirt Obergmehren 55 Brogent gu, 82,6 9 naberten fich ber Brognofe febr, 9,3 maren pom falfc und ber Reft von 8,1 Brogent mar gie p angufeben. Die gleichen Beobachtungen buiten in anderen Gegenden gemacht fein. — Bur Erinor an ben Untergang bes Luftichiffes "B 2" am 25. a 1910 foll in Weilburg an bem Felfen, an bem ichellte, ein bauernbes Erinnerungsgeichen an merben. Geplant wird bie Ginlaffung einer D tafel mit der Bronge-Inschrift: "Erinnerung an Strandung des 3 2. am 25, 4, 1910. Die Burge Beilburg."

Rurge Radridten.

In Brenghaufen verbrannte ein holgerner Lagerid Speditionsfirma E. Blum. - Der prattifche Argt Dr. Bi in Rubesheim, ber in ben Jahren 1907 bis 1912 mehrne Mart aus Kapitalverwögen und aus seiner Praxis nicht vor wurde wegen Steuerhinterziehung von der Straffammer in baben zu 11975,20 Mt. verurteilt. — Der noch jugendig bursche Abolf Schilling von Wiesbab en, der vor ein Wochen den Listburschen Schenk beim Spielen mit einem auf der Stelle tötete, wurde von der Straffammer w Monat Gesängnis verurteilt. — Der frühere Wächter am denschaft und des heim, Feldwebel Friedrich Lagan, Allter von 73 Jahren gestorben. Er war Teiluchmer an Alter von 73 3ahren gestorben. Er war Teilnehmer an gugen 1864, 1866 und 1870/71 und Befiger bes Eiferner Bor acht Tagen feierte er noch sein fünfzigjähriges Mini-jubiläum. — Der 17 Jahre alte Dienstlnecht Opper aus d wurde in Wittelsberg bei Marburg von einem essen totgeschlagen. — Aus dem leberschus, den das Kaisenn singen Frankfurt a. M. im Frühjahr brachte der dansschus der Unterstützungskasse der städtischen Stree-5000 Mit. überwiefen.

Nah und fern.

O Jahrhundertfeier auf hober See. Ein Feier jum Gebachtnis ber por hundert Jahr gefundenen Be reiungstampfe wurde am 216 18. Offiber an Bord bes Doppelichrauben-Schnell Cap Bilano" ber Samburg-Südamerifanischen ichiffahrts-Gesellichaft veransialtet. Auch anf be wollte man ben Tag ber Bolferichlacht nicht vot laffen, ohne, fern ber Beimat, diefer gu gedenter dem die Mufit das Gebet mabrend der Schlacht batte, hielt ein Bertreter der Gesellichaft im fell gerichteten Speisesaal eine Festrede, in der bas ichlachtbenkmal als ein berrliches monumentales von Deutschlands Erhebung bezeichnet wurde. Ausbrud des Danfes der deutschen Ration und a licher Treuschwur des deutschen Bolfes. Das landische Danlgebet" beichlog die Feier ber Deutsch einem beutiden Schiff.

o Abgelehnte Orden. Unläglich der Ginwell Bolferichlacht-Denfmals in Leipzig waren brei lichfeiten burch Orden vom Raifer ausgezeichnet Der Geheime Sofrat Rlemens Thteme bat ibm verliehenen Roten Ablerorden vierter Rlaite gewiesen. Auch Oberburgermeifter Dr. Dittr leipsig bat ben ihm verliehenen Kronenorden Rlaffe nicht angenommen. Er begrundet feine nahme damit, dag ihm nach den Orden, Die ichon befitt, eine hobere Unszeichnung gufame. Berliner amtlichen Stellen erflatt wird, Berleihung von Orden nach gans bestimmten, im ministerium festgelegten Grundiaben. Die Orden entsprechend den Rangverhältnissen verteilt und be ber Grundfas, das Muslander Unipruch auf einen Rang höheren Orden haben als Inlander. Die Berie Auszeichnungen an Geheinrat Thieme und De-meister Dittrich erfolgte nicht auf Grund be Wünsche des Kaifers, sondern auf Borichlag der zu Ministerien. Bei Li itannahme von Orden erfolg nichts, die Tahache wurd nur zur Kenntnis genob

O Schulschluft wegen Diphtherieertrantung. Rorden Berlins find unter den Kindern gabliebertrantungen an Diphtherie und Scharlach vorgete Um ber weiteren Berbreitung porgubengen 128. Gemeinde-Maddenichule, wo die Bahl ber Rinder in den letten Tagen sugenommen hat, worden. Die Schließung soll 14 Tage dauern, Beit werden die Raume des Schulhaufes grund infigiert merben.

O Dene Flugreforde. Der in Johannisibal be auf einem 2. B. G. Doppelbeder aufgefliege Belig Laitich ift nach einer Fahrt über R Ronigsberg in Breugen gelandet. Er bat Baffagier eine ununterbrochene Flugseit von allertiggebracht und damit einen neuen Weltreford Den Beltreford mit Bassagier hat bisher bei Flieger Erbardt mit 7 Stunden, den ohne Passagier Gilbert mit 8 Stunden 25 Minuten Einen gang eigenartigen Reford hat ber Frans aufgestellt, ber feit brei Jahren taglich, felbft bei Bitterung, mit Baffagieren aufgeftiegen ift. biefer Beit 1772 Baffagiere an feinen Flügen laffen. Bei biefen batte er nicht einen einige

gurch Bilge vergiftet. Rach bem Gemig von ift in dem luxemburgischen Orte Dalheim eine amilie ichwer erfranft. Roch in derfelben Racht im alle vier Bersonen. Schon am nächsten Morgen mit die lösährige Tochter tot im Bett vor. Ihre Schwester starb bald barauf und auch der Bater ich in hoffnungslosem Zustande.

Lages-Chronik.

Geburn Geburn Derr urg ber

mpemi nig n pung n

teoroli obadii

ngrou titelle 2,6 9

ung on

Bürger

ret

gerichnu, 29. Oft. Auf bem biefigen Bahnhof rannte ihm Rebel ein Bersonenzug auf einen Bug, ber fich Refervegleis befand. Sieben Bersonen wurden 37 perlett.

port, 29. Oft. Bei bem Brande einer Gummireifen-n Rilwaufee tamen fieben Feuerwehrleute ums Durch eine Benginerplofion wurden 24 Mann Der Materialichaden beträgt 2 Millionen Mark.

Hus dem Gerichtsfaal

Juber Cherry." Rach sehntägiger Berhandlung vor imisammer in Nordhausen wurde der Branntwein in Kaul Deise wegen Betruges au vier Monaten im und 3500 Mart Gelbstrafe, der Reisende ing au neun Monaten Gesängnis verurteist. Es anersannt, das der von den Angestagten als Silberg persaufte Branntwein sein Ersab des Steinbägers das sahlreiche Leute durch falsche Borspiegelungen unschen sind.

Blumen des herbstes.

Bon Felir Lorens.

Bon Felix Lorens.

zer Derbst ist reich wie ein Radschah Indiens gemund bat lette Schäte und Geschenke ausgebreitet sieder vieler Länder: Blüten über Blüten. Im Laden Tamenbandlers grüßen und seine tostbaren Gaben Tamenbandlers grüßen und seine tostbaren Gaben Tamenbandlers grüßen und seine kostumer der Edele ind ben Verachtlich, töten den Schimmer der Edele in ihrem Glanz und daben auch alle Künste des in Beste genommen. Billenlos gibt er sich der Liebt din, und wie er das Blumenreich erschaut, merklichen das die kleine Balletteuse, die wir Phantasie in die Beinchen gehoben dat und ked ins Weite gemit, eine unersättliche Tänzerin.

Jus gehen wir auf Keisen", lagen die Blumen hinter Beansenster und reden im Stile Andersens. Die kleinen Tosthörner der Latisolien rusen: "Es geht los, beidt wert Just geht es in Theodox Storms Deimal wiese Leide dinaus, dazu daben uns die vielen Sträuße der Erika eingeladen. Einen Kranz davon, kritch und ürzig, legen wir auf des Dichters Grad, um das leise sein Linducht Reindarts und Elisabeths v. Immense Laub und Indexen, sie kreinen Britzer der Laube und Indexen Blütter der Laub und Breige, tief kupserbraune Blüter der Laub und Breige, tief kupserbraune Blüter der Laube vereint, die Gedanken in ein verfalleuss zuer Baldichloß, um bessen einsame Türme Bergangenturert. Eine Brau im Gemache, eine Keifrochdame ihm großen Augen, verwehte Spinettöne. Tote Zeil das sebe — dort aus der Ede des Blumenladens, vor

fiebe — bort aus der Ede des Blumenladens, vor t traumen, grüßt nun der leise Flodenbauch der tungspflanse, iener Bundersarrn, der selbst zwischen tungspilanze, jener Wunderfarern, der felbil zwilchen nen Derbariumblättern, in die ihn der Sammler bendig bleibt. Ein Pflänzchen zart und doch zäh merung an erste Liebe. Und noch mehr wird es im ibendig, wenn der Blid auf das Cistraut fällt inderquelle des Pflanzensebens. Es bereitet seiner inderquelle des Pflanzensebens. Es bereitet seiner in nach außen dringen, die im Gerblischt blithen und In jedem dieser Tautrovsen ist eine Sonnenwelt iebendig, und der kleine Kosmos lacht farbenin den großen.

In jedem dieser Tautropsen ist eine Sonnenwelt iebendig, und der kleine Kosmos lacht farbendin den großen.

einem Bündelchen von Serbstzeitlosen und Zitterzeichmudt, wandert der Traum fröhlich weiterzeichmudt, wandert der Babböbe des Großen Santind in rauher Gebirgseinöde, von tosenden Winden von Schneewänden umlagert, und staunen mitten sietiniamseit die holbe Bracht unabsehderer Alvendiet an. Mitten ins Grausige dat sich das Märchen von dem wir die hinterm Tenster das Abbild gediet fromme Alpenrose erzählt die Legende von damten Schönheit, die nichts von der Lieblichseit aber sie dem Wandermüden noch einmal Mut gibt. In der sie dem Wandermüden noch einmal Mut gibt. In der sie dem Wandermüden noch einmal Mut gibt. In der sie dem Bandermüden noch einmal Mut gibt. In der sie dem Bandermüden noch einmal Mut gibt. In der sie dem Bandermüden noch einmal Mut gibt. In der sie dem Bandermüden noch einmal Mut gibt. In der sie dem Bandermüden noch einmal Mut gibt. In der sie dem Bandermüden noch einmal Mut gibt. In der sie dem Bandermüde versinst das Auge. Die bizarre zeit der Ehrvsanthemen und Orchideen umwallt den sie der Gervsanthemen und Orchideen umwallt den sie der Gervsanthemen und Orchideen umwallt den kingsorgarten. Da wiegen sich überschlanke kingsorgarten. Da wiegen sich überschlanken drohen. Ihre Köpse verschwinden unter mden Kiesenhüten. Und da sind tausenbsarbige Under Verschlungen. Manche gleichen weißen mit gelben Köpsen, andere Blüten wiegen sich biese die ist das pflanzliche Ebenbild des königs mit gelben Köpsen, andere Blüten wiegen sich iche Schmetterlinge auf dem zitternden Schaft. diese bier ist das pflanzliche Ebenbild des königswermantels. Und die hat sich die Blüte des die die die die Blüte des Schnedengehäuse verkrochen, ar Rachbarichaft von gtgantischen weißen Tulpen, wie die Bosaunen Jerichos zu einem Sturmchoral in scheinen, marschieren auf einmal abenteuerliche. Klitter heran, meterlange Pflanzengebilde, wie wiecht. In ihren Goldhelmen leise mit Silberbeducht, überstrablen sie den siedenschen Glanzengebilde, Wuhmster, Glüdliche Legionäre, prahlerische Ruhmster, Glüdliche Legionäre, prahlerische Ruhmster, tr. Gludliche Legionare, prableriiche Ruhm.

mmer reicher, immer prächtiger schließen sich die monien ber Orchideen susammen: jahrsehntelanger gachter bat sie zu einem Kunstdasein erwedt, das dur wurde. Diese Abergange wurde kein Dichter Raler malen, feine Geige nachtonen tonnen.

dem Gewirr thronen auböchft die weißen, die purpurroten Lodenballe des Christanthemums, vom Lande der aufgehenden Sonne. In den siütenkatakomben scheinen die Mosterien Buddhas

die Blume mit der feltfamften Beschlechts-Biefe Geschichte hat fogar eine Moral, welche let: Auch aus niederstem Bolf fann ein König inn man sich nur rechtzeitig berausrappelt. Wer das diese stolzen weißen Lodenköniginnen die mvandischaft besiben? Rämlich die Gänseblume? Mich io bescheiden, sich nicht bervorzuwagen, aber in dem frischen grünen Grafe, das den bem frischen grünen Grafe, das den weißen gebettet ist, unwillfürlich herum kindenbrödel aus der Familiensippe, dem Kind Märchens. Es dat sich nicht bereingetraut, Landräulein, und niemand vermist es.

de Kraft der Bflanze in diese eine Wirfung

an bannen. Freilich, der japanische Künstler dat eine andere Ansicht von Individualität: er verbundertsacht das Blütendeien dieser Kslanze, und man hörte im Sonnenlande von Bundermännern, die einer einzigen Königin ein halbes Tausend stolzer Kinder entspriesen slesen.

Rum sehen und noch bochgestielte, chinesische Stauden fremd, aber berausfordernd an, Kslanzen mit aschgrauen Stämmchen, an denen sein Blättchen hastet. Kur ein Schwarm kanariengelber Blüten, die sliegenden Schwalben gleichen. Diese Boten sprechen eine fremde Sprache zu und, die für Gesüble keine Worte hat. Und drüben, iene seiersichen Gewächse mit rätselbastem Ramen, ernst und schweizsiam wie die indische Marmorpracht des Tadich Radal, büten mit ihren samtenen, weinroten Blüten all die undekannten Träume des Morgenlandes. Sinweg aus den schwäsen, geheimnispollen Rachten, die mit dumpsem Lauern berandleichen wollen. dleichen wollen.

ichleichen wollen.

In rotglühende Campagna-Abende vor den Toren Koms foll uns der lette Traum versenken, an die Milvische Brüde, wo Goethes Liedlingsweg ging und die römischen Elegien dur Billa Madama hinüberslangen. Sieh dort in der antiken Base in die bellen silberglänzenden Eusaluptuszweige; mit Oleander- und Copressengrün umfliedt, mit Binienzapsen geschmüdt und dunstem Lorbeer, in dem schwarzblaue Fruchtbeeren glänzen. Ein römischen Strauß. Und die einsamen Anuaduste, die schweigenden Steine der Min Appia, der Kranz der Albanerberge tauchen im Licht altrömischer Abendsonne aus glüdlicher Erinnerung ant, aus nahen Ofterien ichallt Lachen und Man inen pezuof, und zwischen Traum und Wirklichkeit vernin i das Ohr die alten Berfe, die ein deutscher Balddichter gezungen: Einen hirten sah ich bangen Am Fels in der Einsamfeit, Den fragt' ich ganz geblendet: Komm' ich nach Rom noch heut' —7

Bunte Zeitung.

-8-

Im Beichen der Refordleiftungen. Auf allen Ge-bieten ift man beute bestrebt, einen Beltreford aufauftellen, und so barf es nicht wundernehmen, wenn auch die Schreibmaschine zu diesem Wettkampf herangezogen wird. Gelegentlich der jährlichen Bureauausstellung in Newporl veranstaltete man in diesem Jahre auch ein internationales Bettschreiben, bei dem Miß Margaret B. Owen den Bogel abichog. Sie erreichte 60 Minuten lang eine Durchschnittsleistung von 125 Bortern in der Minute. Dieses Resultat wird noch dadurch gehoben, daß ihr für ieden Schreibsehler fünf Wörter abgezogen wurden. Allerdings brauchte sied nur 86 solcher Abzüge gefallen lassen. Ihre Gosamtleistung in der Stunde betrug also 7925 Wörter.

Gin Fremdling in bentichen Gewäffern. Bot einigen Jahren führte man in Bohmen bie aus Rord-amerita fiammende Bifamratte wegen ihres geschähten Belges ein. Das Tier legt an den Ufern ber Gewäffer seinen Bau an, der über und unter dem Basserspiegel Eingange besitt. Run bat es sich aber hier bedeutend starker vermehrt als in seiner Heimat und drobt, in die Bafferläufe Sachiens einzubringen. Sie foll gelegentlich von der gewohnten Pflanzenkoft abgehen und Fische und andre Liere als Nahrung nicht verschmähen, wurde alsa badurch ein Feind der Fischerei werden. Auch die Durch wühlung der User und Teichdämme sind Schädigungen, die entschieden zu einer Mahnahme gegen die Bermehrung dieses Fremdlings beraußfordern.

Angenuntersuchungen bei Tieren. Der englische Belehrte G. Lindfan Johnson beichäftigte fich fieben Jahre bindurch mit grundlichen Untersuchungen ber Augen von 183 verichiedenen Saugetierarten: er bediente fich babel des Augenspiegels, den er dicht an das Auge des Tieres bringt, mabrend das Innere des Auges durch einen Strahl funillichen Lichtes beleuchtet wird. Da alle unter uchten Tiere Saugetiere waren, batte man zu der An-nahme gelangen fonnen, daß ihte Augen sich vom mensch-ichen Auge nicht allzusehr unterschieden; und doch sand nan ganz bedeutende Unterschiede. Bemerkenswert ist por allem die Taffache, daß, während einige Tiere mit sortichreitender Entwicklung auch die Augen entwicklin, indere bei sonst gleicher Entwicklung infolge einer Dezeneration die Sebschärfe nabezu verlieren, so daß sie in pollfter Entwidlung fosulagen weit minderwertiger find als in den erften Beiten ihres Lebens. Durch die Automobile ist ofienbar geworden, daß im menichlichen Auge pewisse Apparate sehlen, die in vollendetster Weise in den Augen der Tiere vorhanden sind und sum Schutze der Augen gegen Staub und Schmutz dienen; infolge dieser Schutzapparate können vor allem auch die Bögel mit größter Schnelligseit durch die Luft jagen, ohne daß der Luftdrud dem Auge irgendwelchen Schaden zusügt oder die Schlereit kört. bie Sehfraft ftort.

Das eingemanerte Bild. In einer eichenen Rifte, bie in einer Mauer bes Schloffes von Saint Fargeau in Frankreich verborgen ift, befindet fich ein berühmtes Bild. Die Geschichte des Bilbes ift romanbaft. Dichel Lepelletier die Geichliche des Bides in komangart. Ochget Lepeuerier de Saint Fargeau war im Jahre 1789 royalistischer Ab-geordneter in den Generalstaaten; er schloß sich aber bald der Revolution an und gehörte zu den Abgeordneten, die für den Lod Ludwigs XVI. stimmten. Ein Royalist er-mordete ihn furs vor der Hinrichtung des Königs. Der Leichnam bes Ermorbeten wurde vier Tage lang nadt und nur mit Gewinden von Gichenblattern bededt, öffentlich ausgestell, und zwar auf dem Biedestal, von dem die Statue Ludwigs XVI. binuntergeworfen worden mar. Der Maler David malte ein Bild des Ermordeten, und der Konven beichlog, bag es mit dem gleichfalls von David gemalter Bilbe Marate ben Sigungsfaal ichmuden folle. Rach ber Schredenszeit gelangte bas Bilb in ben Befit ber Tochter und Erbin Saint Fargeaus, Die fich smar verpflichte hatte, es nicht zu vernichten, als treue Rovaliftin aber ber cevolutionaren Bater einfach einmauerte, bamit er für immer aus dem Berfebr gezogen murbe. Bo fie ibn eingemauert bat, wollte fie nie enthüllen

Unter Direttoren. Gine niebliche Epifode mirb por einem Berliner Theaterdireftor ergablt. Diefer befuchte eines Tages ein Marionetten Theater und ließ fich pon feinem "Rollegen" ben Betrieb bes Unternehmens seigen. Alls sie dann auch an den Schrant famen, in dem die Buppen bingen, die gerade nicht als Darsteller tätig zu iein brauchten, sagte der Bert Direktor zu seinem liebenstwürdigen Führer: Sie haben's gut; Sie können Ihre Mitaliader aufhängen Mitglieder aufhängen . .

Teure Spielereien. Das allmablich wieber berannabende Beibnachtsfest bringt auch wieder die befannten Undwuchte in den Geichenfen, Die im Auftrag von Leuten

bergestellt werden, denen das Geldeinnehmen. Ein befannter reicher Londoner bat für fein Tochterchen ein Buppenhaus in Bestellung gegeben, das ein Bunderspielzeng werden burste. Das Buppenhaus wird eine getreue Rachbildung eines lugurios ausgestatteten Landgutes darftellen. Es joll mit eleftrischer Lichtanlage, wirklicher Warmwasser-beizung, Klingelanlagen verschen werden, ja selbst Bade-wannen sehlen nicht, in denen die Buppenbewohner kalte und warme Bäder erhalten können. Auch ein eleftrischer Bersonenauszug sehlt nicht, um das Maß der Bequemlichleiten voll zu machen. Das "niedliche" Beibnachtsgeschent wird nach beutschem Gelb bas fleine Gummchen von 7000 Mart fosten.

Rur nicht verbliffen laffen. Das icheint der Bablpruch bes frangofiiden Theateridriftftellers Courteline gu jein, von dem folgende, niedliche Geschichte erzählt wird. Courteline mußte dieser Tage eine Reise machen und stieg jeelenruhig auf einem Pariser Bahnhof in den Zug, wo er es sich in einer Ede bequem machte. Ein Herr fam hereingestürzt, stutte und suhr den Schriftsteller hestig an: "Erlauben Sie, mein herr, ich batte diesen Blat besett!"

"Bieso?" – "Ja, mein herr, ich hatte eine Beitung barauf gelegt." Courteline nahm die Beitung in die Dand, barauf gelegt. Courfeline nahm die Zeitung in die Hand, betrachtete sie ausmerksam, dann erwiderte er rubig: "Das stimmt allerdings. Aber diese Zeitung ist von gestern. Ich kann nicht sulassen, das man seine Bläte in einem Eisenbahnabteil am Tage suvor belegt. Benn Sie wollen, komen Sie sich ja beklagen . Fassungslos starrte der Fremde den kalblütig auf dem Blat verharrenden Tourteline an, dann machte er kehrt und . . . suchte sich selbst einen andern Blan elbft einen andern Blat.

Wandernde Künftler. Langer Jahre hat es bedurft, um dem Schauspieler eine gesellschaftliche Siellung au geben, und namentlich den Angehörtgen wandernder Truppen begegnete man vor nicht zu langer Beit mit einem nicht zu geringen Wistrauen. Während aber bei ums sich eine Wandlung zum Besseren vollzogen hat, gilt im Ausande der wendernde Künstler immer noch nicht, und anna besonders scheint mon in Bulgarien dem Künger und gans besonders scheint man in Bulgarien dem Jünger der dramatischen Muse nicht bold zu sein. Ein getreues Spiegelbild dieser Einschätzung gibt eine Bekanntmachung des Bürgermeisters der Stadt Rustschut. Dort kann man an den Strageneden und Stadttoren folgende Berordnung leien: "Es ift fremben Runftlern verboten, in ber Stadt Theatervorstellungen au geben, ben berumgiebenben Dinifanten und Bettlern, im Lande berumguftreifen.

28as man in der Garderobe abgibt. Beiche Berantiwortung unfere Theater, Ronzertunternehmungen und sonstige Beranstalter tragen, wenn sie die verichiedenartigsten Gegenstände zur Ausbewahrung in der Garderobe artigsten Gegenstände aur Ausbewahrung in der Garderobe übernehmen, ist ums durch die Gewohnheit schon fast aus dem Gedächtnis geschwunden. In Amerika ist man aber schon einen großen Schritt weiter gegangen. In vielen Warenhäusern geben die Damen dort gegen Aushändigung einer Garderobenmarke ihre Kinder ab, um ungestört Einkäuse machen zu können. Das abgegebene Kind wird ebensalls mit einer Marke versehen und dann zum obersten Stockwerk befördert, wo es mit seinen Schicklasgenoben unter Aussicht von geübten Kinderpstegerinnen sich deim Spiel vergnügen kann, dis es von seiner Mutter wieder zurückverlangt wird. Bergist die Mutter einmal wieder zurudverlangt wird. Bergist die Mutter einmal ihren Garderobengegenstand rechtzeitig abzusordern, dann wird das Kind auch so lange verpflegt, bis fic ber rechtmäßige Eigentumer gur Empfangnahme melbet.

Das Suftragetten-Brautchen. Go febr auch bie englischen Bablweiberden ben Ruf nach Gelbftandigfeit englischen Wahlweiberchen den Ruf nach Selbständigkeit und Freiheit ertönen lassen, eine Fesiel gibt es doch, die sie sich gern anlegen tassen. Freilich soll diese alter überlieserung gemäß nur aus Rosenketten bestehen, es soll aber in unserer prosaischen Zeit schon vorgekommen sein, daß selbst solch gelinde drückende Last abgeschüttelt worden ist. Nun Wis Elizabeth Wehlar Coit scheint eine mutige Dame zu sein, sie hat sich bereit sinden lassen, einem mohlerzogenen jungen Manne ihr Handchen zum Ehebunde zu reichen. Nur eines hatte sie sich vorbehalten. Der Brediger durfte sie wohl fragen, ob sie "diesen Mann als ihren angetrauten Gemahl" haben wollte, er muhte aber die weitere Frage unterlassen, willst du ihm gehorchen und ihm dienen?" Dasür aber erklärte sie freiwillig, daß sie ihren Gatten "lieben und begen" wolle. Run, hat der Wann den Mut gesunden, das Sustragetten-Bräutchen heimzusübren, so wird er hossentlich auch Brautchen beimsuführen, fo mirb er hoffentlich auch weiter ben Beg finden, fein Beibchen su einem guten Sausmutterchen su erziehen.

Bausmutterchen zu erziehen.

Beitungen im Batikan. Der erste Bapst, der die Bedeutung der Presse anexsannte, war Bius IX., der vor sünfzig Jahren destrierte, daß in der vatisanischen Bibliothef auch ein Beitungsarchiv einzurichten sei; dieses Archiv hat sich seither in so großartiger Beise entwidelt daß es in der ganzen Belt nicht seinesgleichen daben dürste. Der gegenwärtige Bapst selbst tiest nur wenige Beitungen, aber alle Bettungen, die in den Batisan gesangen, werden ausbewahrt, und, nachdem die die Kirche betressenden Nachrichten herausgeschnitten sind, ohne Unterschied der Ration und der Bedeutung, eingeordnet und gedunden. Zede einsonsende Beitungsnummer wird von einem Archivdeanten rasch überslogen: sindet er einen Artisel, der ihn des Ausbewahrens wert dünst, so schneibet er ihn heraus, um ihn ins Italienische zu übersehen und er ihn heraus, um ihn ins Italienische zu übersehen und auf ein großes Blatt zu kleben. Alle Bischöfe werden immer wieder ermadnt, sebe wichtige Nachricht dem patikanischen Archiv zugehen zu lassen. Daß sich infolge diese Verfahrens ein gewaltiges Waterial angesammelt bat. brancht kaum besonders hervorgehoben zu werden man tann in bem vatikanischen Beitungsmuseum auch die fleinste Rotis finden und die von Bind-IX. begründete Sammlung fann für den Bolitiker ebenjo großen Bert baben wie für den Geschichtschreiber ber Bufunft. Durch ein besonderes reichhaltiges Material wird die neuere Beit nach allen Richtungen bin beleuchtet: bas gilt por allem für die Modernistenbewegung, die in allen ihren viel-faltigen Bergweigungen bargestellt ift.

Buave Jatob ber Beiler. Gin Mann, ber por eima 40 3abren gu einer ebenfo geräufcvoll reffamebaften wie flüchtigen Berühmheit gelengt mar, ift biefer Lage in Baris fast völlig unbefannt und vergessen gestorben: August Deinrich Jakob, genannt der "Zuave Jakob der Deiler". Jakob, der im Jahre 1828 geboren war und sich als Jüngling von 18 Jahren für die Reiterei hatte anwerben faffen, batte ben Rrimfrieg mitgemacht und war dann als Mitter in das Buavenregiment der Raiferlichen

Garbe eingefreten. 3m Jahre 1866 verffindete er eines Tages im Lager von Chalons, daß er, durch die bloke Kraft des Willens alle Krantheiten heilen fönne. Es sanden sich sofort Soldaten, die sich der Kur unterzogen; lie war höchst einsach: Jakob sah dem Kranken sest ins Luge, nahm dann seine Trompete, blies irgend etwas und erstarte den Batienten für geheilt . Die ersten Batienten liegen sich auch die Seilung suggerieren umd ersählten jedem, der es hören wollte, daß der Zuave Jakob sie völlig gesund gemacht habe; Parifer und Bariserinnen eillen ins Lager von Chalons, um ben dratischen Rat bes Zuaven einzuholen. Das gefiel Jatob so gut. daß er ant dem Regiment ichted und sich in Saint Duen, einem Borort von Paris, als "Arzt" niederließ. Die Kranken strömten ihm in Scharen zu; die Kundschaft siel aber ab, als Lausende von Rißerfolgen besamt waren.

Neueften aus den Mitzblättern.

Gang wie bei uns. 3ch bore, Sie waren is. Elberfeld und baben die benkenden Bferde gefeben. Auf welche Beije machen sich denn die Liere verliändlich? - . O . febr einfach . . . ganz wie wir Menichen . . nur dat sie, statt mit den Ganden, mit den Auben reden.

Schreffal. Dame (auf einem Spaziergang): "Schau'n Sie mal. Berr Baumeifter - eine Schnede obne Daus!" -- Bauunternehmer: "Uch berrie - auch icon fubbaftiert."

Der Bufriedene. Frau (nachts sum Rann, ber bas ichreiende Rind umberträgt): "Du Armfter, bu fommit ja wieder nicht sum Schlafen!" — Mann: "Ra, wenigstens ift mit doch der linte Uran eingeschlafen!" (Buftige Bintter.)

Dandels-Zeitung.

Berlin, 29. Oft. Amtlicher Breisbericht für inländisches Getreide. Es bedeutet W Beizen (K Kernen), R Roggen, G Gerste (Ug Brangerste, Fg Auttergerste). H Oafer. (Die Breise gelten in Mark sür 1000 Kilogramm guter marktichiger Ware. Heute wurden notiert: Königsberg L Br. 158—158.50. Danzig W bis 180, R 150. H 180—162, Stettin W bis 174. R 185—151. H 180—156, Vosen W 182 bis 184. R 147—149. Be 155—168. H 155—169. Breslau

W 183-185, R 157-159, Bg 157-160, Fg 142-145, H 153 548 155, Berlin W 179-184, R 157, H 155-180, Chemnis W 166-186, R 163-168, Bg 170-185, H 161-167, Samburg W 183-186, R 156-158, H 156-168, Sannover W 182, R 158, H 164, Mannheim W 195-197,50, R 162,50-164, H 160-175

Verlin. 29. Oft. (Broduftenbörfe.) Beigenmehl Kr. 00 22—27. Feinste Marten über Rotig bezahlt. Be-festigt. — Roggenmehl. Rr. 0 u. 1 gemischt 19,20—21,40. Kubig. — Rüböl für 100 Kilogramm mit Taß in Mark.

Abn. im Des 65,60. Still. Sachenburg, 30. Oft. Um heutigen Fruchtmarkt stellten sich bie Breise wie folgt: Korn per Malter (450 Pfd.) 34,50-37,00 Mt., Hafter per Fentner 7,50 Mt., Kartosseln per Zentner 2,20 Mt., Kappus per Zentner 2,20 Mt.

Montabaur, 28. Cft. Weizen (100 Kg.) 20,25 Mt., (p. Sad) 16,20 Mt., Korn (100 Kg.) 16,53, (p. Sad) 12.20, Gerfte (100 Kg.) 18,45, (p. Sad) 12,00, Hornftroh (p. Kg.) 15,20, (p. Kt.) 7,60, Heure, Rtr.) 2,30, Kornftroh (p. Kt.) 1.50, Kartoffeln 1,80—2.00 Mt., p. Hr. Butter p. Pfb. 1,15 Mt. Gier 1 Stüd 10 Pfg.

p. ztr. Butter p. Pib. 1,15 Mt. Gier 1 Stüd 10 Pig.

Getreidewochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Kandwirtschaftsrats vom 21. die Z. Oktober 1913. Die sestere Tendenz der amerikanischen Märkte machte hier zunächt keinen Eindruck, da die zweite Hand andauernd billiger offerierte und der schleppende Warenabsat im Inlande zu erneuten Lieferungsabgaden Beranlassung gab. Erst gegen Schluß der Woche begann die andauernde Festigkeit Amerikas, die sich auch in erhähten kanadischen Forderungen zum Ausdruck der Abgeber im Lieferungszgeschäft vorsichtiger zu stimmen, zumal die zweite Hand, die in der letzen Zeit viel Ware abgestoßen hat, sich zurückhaltender zeigte und auch Russand seine Forderungen erhöhte. Hinzu kam, daß die Trodenheit in Indien andauert, und daß neuerdings Meldungen über weniger günstiges Wetter im Nurden Argentiniens im Umlauf sind. Alles das dewirkte, daß sich zu den gewickenen Preisen under einstellte, woder Dezember um 1/4 Mt. gegentäter vorigen Wochenschluß anziehen, Mai den Verlust der Woche die auf 1/4 Mt. einholen komte. Auch Roggen zab zunächst weiter im Verige nach, da für das etwas stärfer heraustommende Angedot auf spätere Abladung weder im Inlande noch an der Küste Kaufust bestand, indes trat im Anschluß an die sektlel Bedungsbegehr hervor, desen Befriedigung eine Beseitzigung der Breislage dewirkte.

Immerhin war ber Schluft noch 11%. Mt. niedriger, au Tagen. Einen empfindlichen Breissturz erfuhr in ber woche ruffilde Futtergerste. Die Beranlassung dazu is starten Zufuhren, für die sich der Konsum zur Zeit nahmesabig erweist. Die Landwirte haben viel ich das in der digenen Wirtschaft verbraucht werden mut. Umftand fowie die Berfütterung von Rartoffeln tragt Umstand sowie die Bersütterung von Kartosseln trägt bein bei, den Bedart an fremden Futterstossen einzuschränken. Nameden die Situation noch durch den in Hamburg sich bemachenden Mangel an Lagertähnen und durch dobe Flug Am empfindlichsten hatte unter diesen Berbältnissen Leiden, die sich zeitweise um 7-8 Mt. uiedrigter stellen mit niedrigsten Stand erreichte schwinnende Gerste am Inspirationen Stand erreichten. Braugerste hatte silles gutte Chaolitäten schwähren zu lezten Preisen Ausstand aus Lenalitäten vernachlässigt blieben. Mais fand bei matigieten Breisen ullent etwas mehr Beachtung. maßigten Breifen gulegt etwas mehr Beachtung.

Martte im Monat Robember 1913. 8. Sadenber burg, Hochheim (2 X.), Montabaur. 4. Grenzhaufen, Langerd.
Limburg. 5. Ballendar, Wehlar. 6. Mayen. 10. Dierdorf. 11.
Uffingen, Boppard, Steinel. 12. Rastätten, Beihenthurm. 11.
Beiters. 17. Eltville (2 X.), Herborn, Sed. 18. Ransbach.
berg, Attentirchen, Mayen, Gemünden. 20. Beilmünster, St.
haufen (2 X.), Hagen, Gemünden. 20. Beilmünster, St.
haufen (2 X.), Hagen, Besterburg. 25. Hachenburg (Rast
martt), Steinel. 26. Bendorf, Weihenthurm. 27. Mengen

Beilburger Wetterdienft.

Borausfichtliches Better für Freitag ben 31. Che Beranberliche Bewölfung, aber vielfach trube meiterhin milden porber:fchend füdmeftlichen wa und vielenorie Regenfällen.

Für die Monate Rovember und Dezember werden jederzeit Bestellungen auf ben "Erzähler Westerwald" zum Preise von 1,00 Mt. (ohne Bilohn) von allen Postanstalten, Briefträgern, u Beitungsboten fowie in ber Gefchäftsftelle angene

meldjes Liebe zu Rinde

gejucht. Raberes fragen in ber Gefchat

Befchäftsftelle b. B.

ausgeführt fowie non

bare Beftelle neu i

Auch werben alte

neue in Taufch

und zu den höchsten

beredmet.

Dachenburg.

Seinrich Orna

Zwei Ichone Zinn per 1. November gu mieten. Raberes

Alle Schirmreparatum werden prompt u

b. Blattes.

Verschönerungsverein Sachenburg.

Freitag den 31. Ottober 1913, abends 9 Uhr Generalveriammlung

im Botel Schmibt.

Der Borfigende:

Steinhaus, Bürgermeifter.

Hotel zur Krone

Hachenburg.

Montag den 3. November 1913 abends 8 Uhr

Bubertus-Essen.

Preis des Gedecks M. 2 .- .

Speisenfolge.

Schwedische Platte

Jägersuppe Schweinefleisch mit Sauerkraut und Erbsbrei

Rehbraten

mit Salat und eingemachten Früchten Käse.

Einzeichnungsliste liegt im Hotel offen.

Hochachtungsvoll Alex Emmel.

in auter Berarbeitung =

= und modernen Muftern

in den Preislagen von

empfiehlt

Briefunschläge in allen Formaten und Qualitäten liefert schnell zu mäßigen Preisen Druckerel des "Erzähler vom Westerwald" in Bachenburg.

Dura Calchenlampen-Batterien

7-8 Stunden Brenndauer 10-12 Stunden Brerndauer fanden in furger Beit riefigen Abfat.

Komplette Caichenlampen enorm billig. Dieberlagen in Samenburg bei D. Dreger und Bidel & Schneider.

amandus und Maria"



Es lebten glücklich und zufrieden amandus und Maria Zieten. Sie liebte ihn, er liebte sie, nichts störte ihre Harmonie



auf Butter warer ganz versessen Lum Brot sowohl als in dem Essen, Frau Lieten rang verzweiflungwoll Und wusst right was sie machen soll.



Doch langsam kamen auch die Sorgen Man musste rechnen, musste borgen Dadurch gabs manchmal mit der Zeit So him and wieder kleinen Streit



Furwahrdie Butterhoch in Ehren, Doch nichts ist leichter zu entbehren Sprach da zu ihr Cousine Sona, "So gut wie Butter ist Palmona"



Die Lebensmittel wurden teuer, Die Schuh, die Kleider, auch die Steuer. Dabei war Zietens Zunge fein, Es durfte nur das Beste sein!



Man setzt Palmonaeuf den Tisch. Er findet sie besonders frisch! Es schmeckt Man spart Und Glink u Inteden Ziehn fröhlich wieder ein bei Zieten

PALMONA: PFLANZEN-BUTTER-MARGARINE

WO PUHONNY.

Bur Jagdsaison empfehle: Rottweiler Schrotpatronen

Ral. 12 und 16 in rauchlos und rauchstark gu billigften Preifen.

Alle anderen Marten merben ichnellitens beforgt. S. Badhaus, Baffenhandlung, Sachenburg.

Alle Sorten Spiegelglas

geschliffen und ungeschliffen

Lavaglas, Rathedralglas und Gisglas in allen Farben

fowie Fenfterglas in allen Magen empfiehlt

Karl Baldus, Möbellager, Hachenburg.





Anton Be Riederbreifig Deren Fabrifate als billigften befannt Breislifte gratis. über 10-jabr Karl Dasbach, hachenburg. Heber 40 000 St

Mein großes Lager in allen 30th echt türkischrote Barchente, Federle

beibbinden u. Bruchbander

in jeder Größe und Preislage

jowie fertige Betten

in jeder Preislage und unter jeder Gander Reinheit bringe in empfehlende Erinn

Wilh. Pickel, 3nh. Carl hachenburg.